

AG Bildungsfragen und obligatorische Schulzeit



*Erreichung der Grundkompetenzen in der
obligatorischen Schule – Welche Treiber
verbessern die Grundkompetenzen?*

Svenja Ritter & Nadine Wüthrich
7. November 2025

Wenn Kinder nicht wissen, was Kindergarten heisst



Kontinuierlicher Abwärtstrend

«Niveau im Sinkflug»: Schulkinder haben immer mehr Mühe mit Deutsch

Über 50'000 Kinder wurden jedes Jahr getestet. Jetzt zeigt sich, dass die Primar- und Sekundarschüler bei Lesen, Schreiben und Sprache zurückfallen. Was ist da los?

Das Ende des Lehrermangels naht – doch die Probleme der Schule bleiben

Ab 2027 gehen die Schülerzahlen in der Primarschule stark zurück. Das dürfte sich markant auf den Bedarf an neuen Lehrkräften auswirken. Die langfristigen Folgen des Lehrermangels werden der Schule aber weiterhin zu schaffen machen.

Agenda



Begrüssung & Einordnung



Inputreferat 1 «*Frühe Sprachförderung*»

Prof. Dr. Franziska Vogt, Leiterin Institut Frühe Bildung 0 bis 8 und Co-Studienleiterin Master Early Childhood Studies, PHSG



Inputreferat 2 «*Grundkompetenzen im Sinkflug? Fakten, Trends und Messkonzepte*»

Prof. Dr. Urs Moser, Gründer und Co-CEO vom Institut für Bildungsevaluation



Inputreferat 3 «*Qualifikation der Lehrpersonen*»

Dr. Beat Schwendimann Geschäftsleitungsmitglied und Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle LCH



Diskussion




Varia & Termine 2026

Inputreferat 1

Prof. Dr. Franziska Vogt

Leiterin Institut Frühe Bildung 0 bis 8 und Co-Studienleiterin Master Early Childhood Studies



Das Potenzial der frühen (Sprach-)Förderung für den Aufbau von Grundkompetenzen

Referat für die Arbeitsgruppe Bildungsfragen der *économiesuisse*

Prof. Dr. Franziska Vogt

Leiterin Institut Frühe Bildung 0 bis 8

Pädagogische Hochschule St.Gallen

Zürich, 7. November 2025

Themen

- Mehrsprachigkeit und Grundkompetenzen
- Chancengerechtigkeit und frühe Bildung / frühe Sprachförderung
- Familienzentrierte Vernetzung

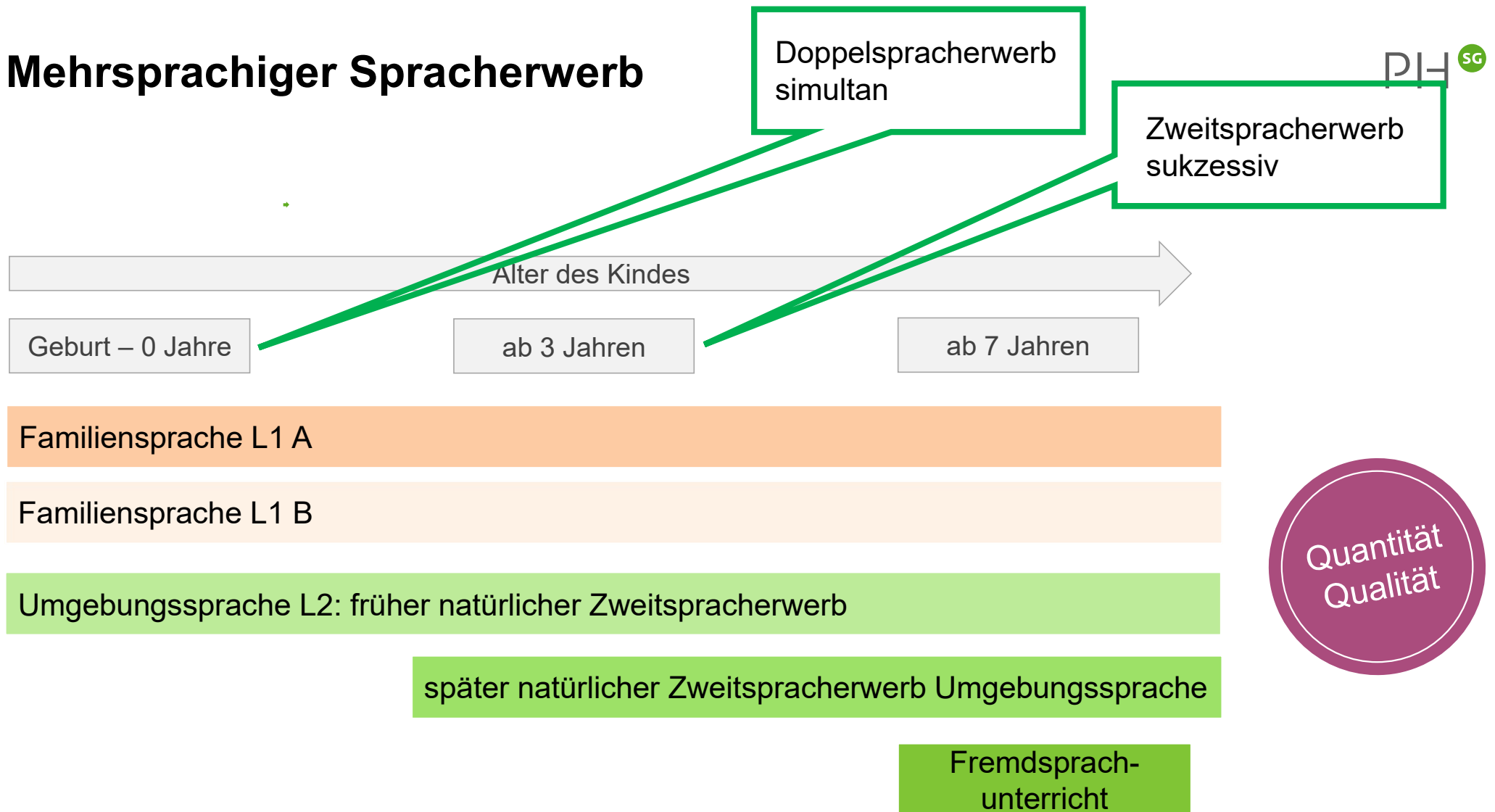
Mehrsprachigkeit

Sprachen der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in ihrer Familie (bfs 2025)

38 % hören zuhause zwei Sprachen oder mehr

21% sprechen mit den Eltern mehrere Sprachen

Mehrsprachiger Spracherwerb



Quantität
Qualität

Mehrsprachigkeit in der Familie

Studie im Kontext der Sprachförderung Basel-Stadt (Längsschnittstudie Zweitsprache)

Stichprobe: 431 Vorschulkindern mit Migrationshintergrund (M = 42.5 Monate)

Methoden: Sprachtest (Deutsch) Kinder, Fragebogen Eltern (Sprachgebrauch mit Kind, Selbsteinschätzung Deutschkompetenz, Aufenthaltsdauer, Bildungsniveau,

Ergebnisse:

Kein signifikanter Einfluss des Deutschgebrauchs oder der Deutschkompetenz der Eltern auf den Deutscherwerb der Kinder (unter Kontrolle der sozio-ökonomischen Faktoren)

- «Diese Ergebnisse bedeuten, dass das Verwenden der deutschen Sprache zusätzlich zur Herkunftssprache gegenüber dem hauptsächlich Verwenden der Herkunftssprache weder mit besseren Deutschsprachkenntnissen noch mit einem günstigeren Deutschspracherwerb einherging, auch dann nicht, wenn die Eltern über gute Deutschkenntnisse verfügten» (Trösch et al, 2017, S. 156)

Neben Herkunftssprache in der Familie Deutsch zu sprechen hat keinen Einfluss auf den Deutscherwerb (Troesch et al. 2017)

Grundkompetenzen

Einflüsse auf Erreichen der Grundkompetenzen (11. Schuljahr, Schulsprache) (Erzinger et al. 2025)

- Soziale Herkunft (Unterschied oberstes Viertel vs. niedrigstes Viertel)
- Andere Familiensprache als Schulsprache

Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund erzielen niedrigere Bildungsabschlüsse (PISA 2017, zit in Binanzer 2022)

Binanzer, A. (2022). 16. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an Schulen des deutschen Sprachraums. Handbuch Mehrsprachigkeit, 22, 353

Erzinger, A. B., Angelone, D., Locher, F. M., Prospero, O., Salvisberg, M., & Tomasik, M. J. (Hrsg.). (2025). Nationaler Bericht zu der Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK) 2023, Sprachen 11. Schuljahr: ein Beitrag zum Schweizer Bildungsmonitoring. Interfaculty Centre for Educational Research (ICER), Universität Bern. <https://doi.org/10.48620/85368>

Schulsprache und Bildungsstatus in der Familie

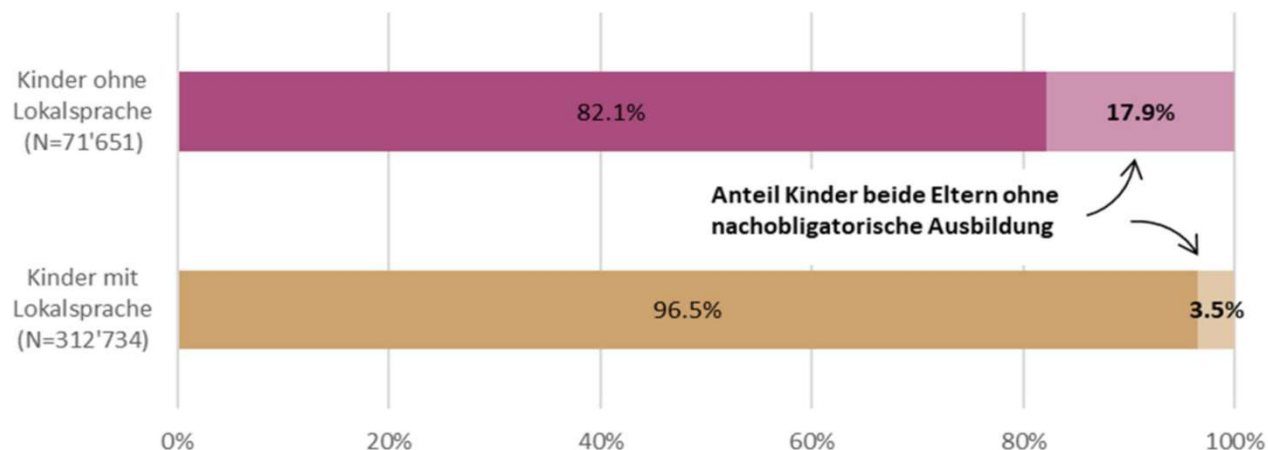


Abbildung 3. Anteil Kinder, deren Eltern beide keine nachobligatorische Ausbildung haben

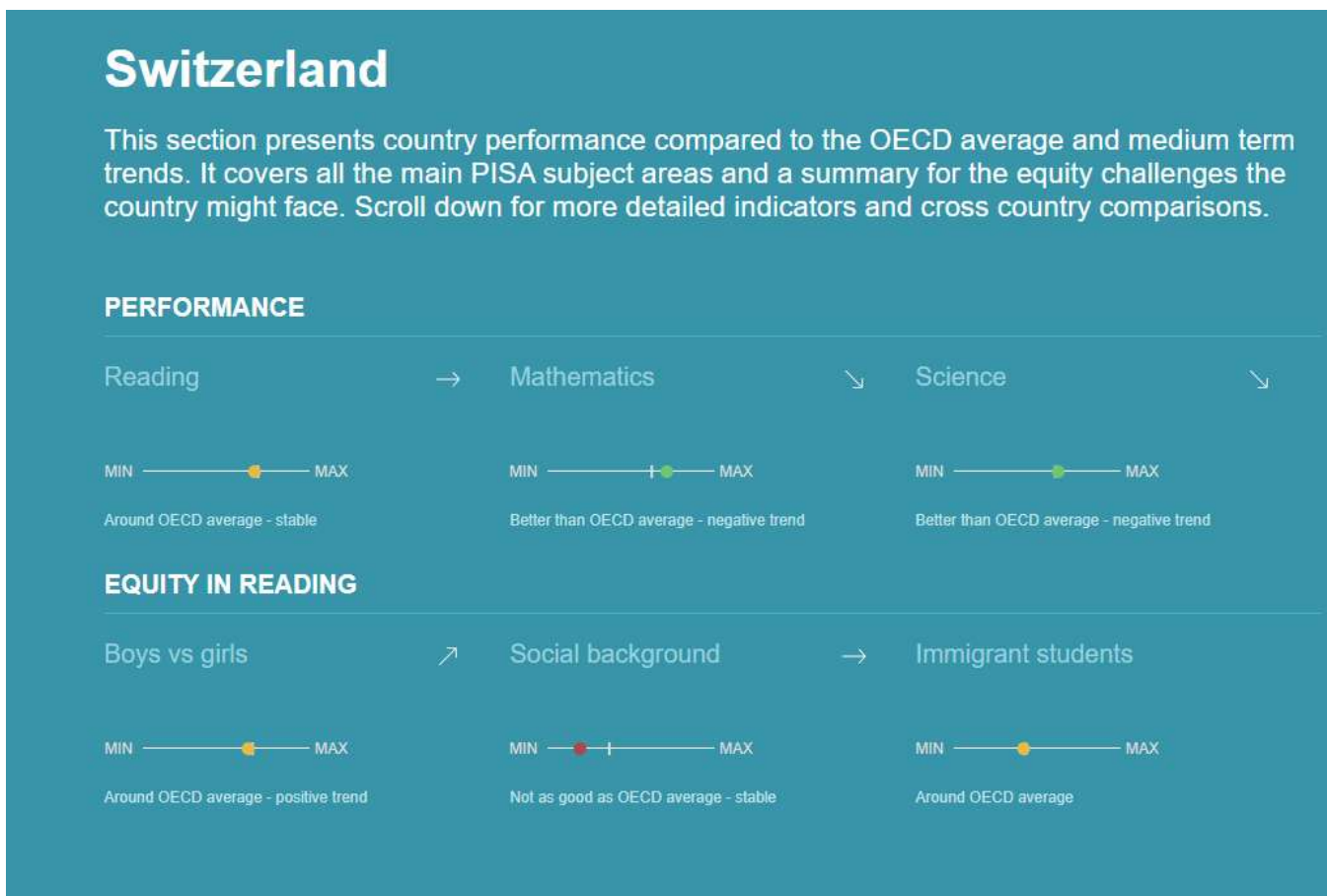
Grafik INFRAS. Quelle: Bundesamt für Statistik, kumulierte Daten aus der Strukturerhebung der Jahre 2017-2019

Stern, S. & de Rocchi, A. (2022) Statistische Datengrundlagen zu Sprachen und Sprachförderbedarf In F. Vogt, S. Stern & L. Fillietaz (Hrsg.) *Frühe Sprachförderung: Internationale Forschungsbefunde und Bestandesaufnahme zur frühen Sprachförderung in der Schweiz. Studie im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation.* S. 77

Chancengerechtigkeit

PISA-Kürzest-Fassung:

Erhöhung der
Chancengerechtigkeit als
Ziel für die Schweiz



Chancengerechtigkeit

Frühe Bildung -> Lesekompetenz

Ermöglicht frühe Bildung Chancengerechtigkeit? (Cebolla-Boado, Radl, & Salazar, 2017)

Besuch (Dauer) eines Angebots der Frühen Bildung -> Lesekompetenz 4. Klasse

28 Länder, Daten von 120'000 Kindern

Je länger die Dauer des Besuchs von früher Bildung dest höher die Lesekompetenz

Frühe Bildung verbessert Chancengerechtigkeit, aber erreicht Chancengerechtigkeit nicht:

- Kinder aus benachteiligten Familien holen mehr auf
- Sie holen nicht vollständig auf, Benachteiligungen bestehen.

Cebolla-Boado, H., Radl, J., & Salazar, L. (2017). Preschool education as the great equalizer? A cross-country study into the sources of inequality in reading competence. *Acta Sociologica*, 60(1), 41-60.

Chancengerechtigkeit

Anregungsqualität in der Familie -> Sprachkompetenz

Deutschland (Weinert & Ebert, 2013)

547 Kinder, dreijährig, sechsjährig (Anfang und Ende Kindergarten)

Kompetenzen in Deutsch (Wortschatz, Grammatik), Interviews, Fragebogen und Beobachtungen zur Anregungsqualität zuhause

Sehr starker Einfluss der Familie, nicht nur auf Wortschatz, sondern auch auf Grammatik
Wenig Anregungsqualität in monolingual deutschsprachiger Familie -> ebenfalls geringe Sprachkompetenzen.

Weinert, S., & Ebert, S. (2013) Spracherwerb im Vorschulalter. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 16, 303–332 <https://doi.org/10.1007/s11618-013-0354-8>

BiKS Studie (Bildungsprozesse, Kompetenzentwicklung und Formation von Selektionsentscheidungen im Vorschul- und Schulalter)

Chancengerechtigkeit

Zugang zu früher Bildung

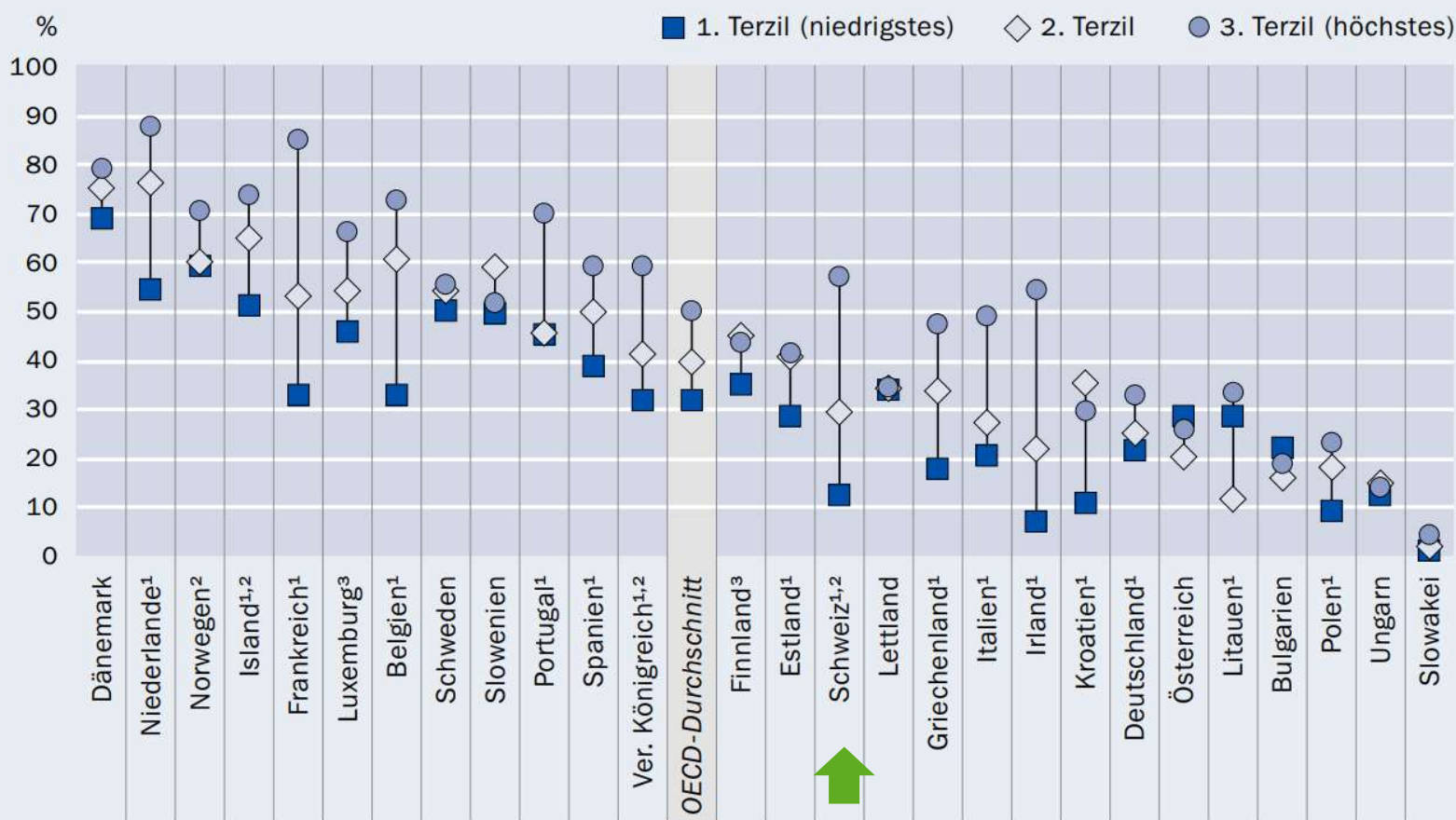
Die Kinder, die frühe Bildung am meisten nötig hätten, haben am wenigsten Chancen, an einem Angebot der frühen Bildung teilzunehmen

OECD-Durchschnitt: 32% der Kinder im Alter von 0-2 Jahren aus Haushalten mit tiefem Einkommen in früher Bildung im Vergleich zu 50% der hohen Einkommen

OECD (2024) Spotlight on Equity in and Through Education, https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2024/09/equity-in-education-and-on-the-labour-market_03d571d2/b502b9a6-en.pdf p.4

Teilhabe an frühkindlicher Bildung

Teilnahme der 0- bis 2-Jährigen an Angeboten der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, nach verfügbarem Einkommen (2020)



Grosse Unterschiede der Teilhabe je nach Einkommen
In der Schweiz

OECD (2024) Bildung auf einen Blick – OECD-Indikatoren https://www.oecd.org/de/publications/bildung-auf-einen-blick-2024_e7565ada-de.html











Beispiel Stadt Zürich Gut vorbereitet in den Kindergarten

Elternfragebogen
Deutschkenntnisse

Empfehlung
Motivierung

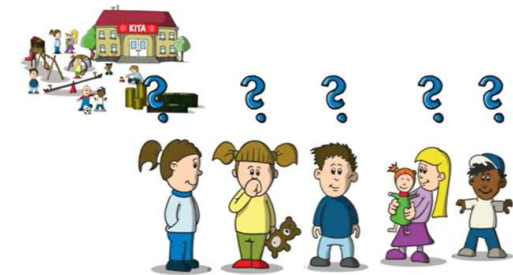
Kita-Plätze
Subventionierung

12. Kennt und verwendet Ihr Kind folgende Wörter auf Deutsch?

essen  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	schneiden  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
schlafen  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	Velo / Fahrrad fahren  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
ziehen  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	kochen  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
werfen  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	schreiben  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
trinken  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	rennen  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja



Beantragung bei sprachlicher und sozialer Integration der Kinder



Benötigen Sie Subventionen für die Betreuung Ihres Kindes in einer Kita oder Tagesfamilie, weil Sie zu Hause eine andere Muttersprache als Deutsch sprechen?

Beispiel

Elemente der Kita-integrierten Deutschförderung

Alltagsintegrierte
Sprachförderung

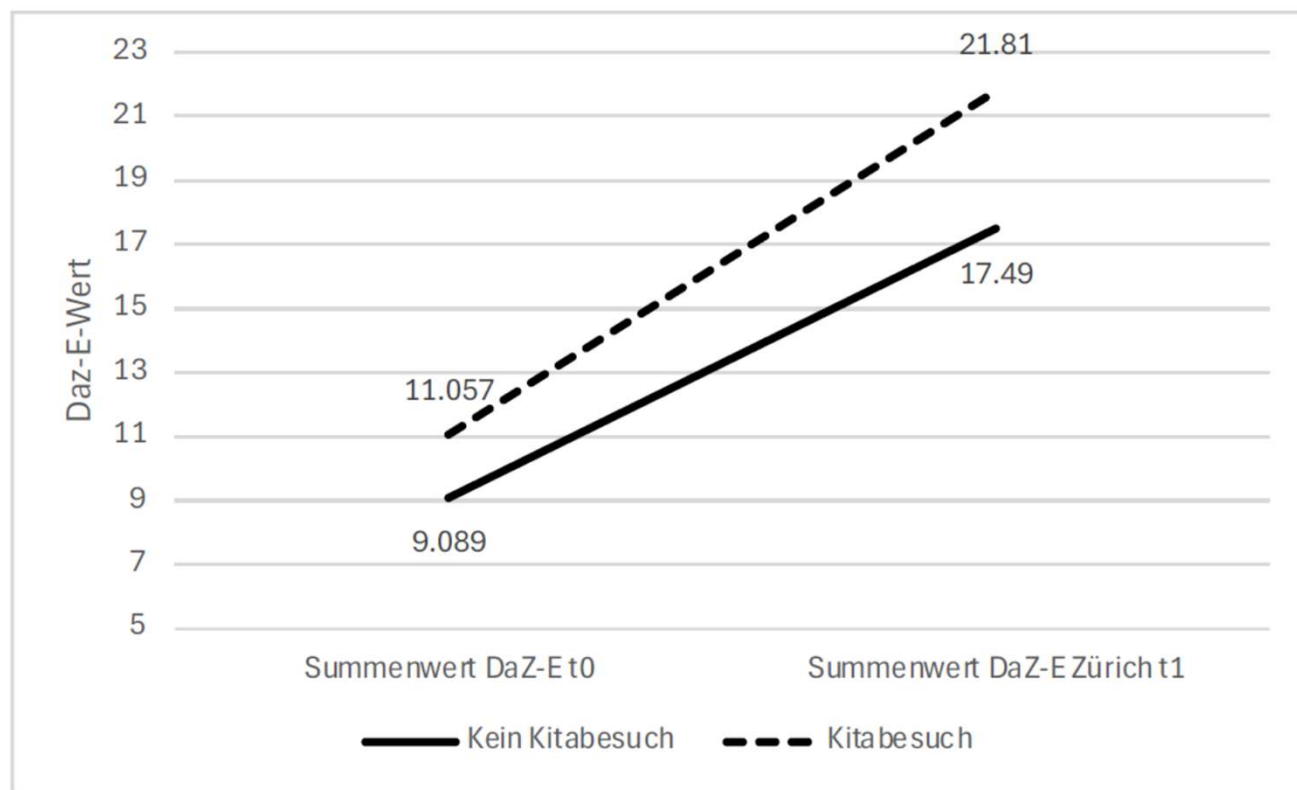
Coaching

Kita-interne
Weiterbildungen



Vogt, F., & Puenzieux, D.(2022). Multiprofessionelle Kooperation für frühe Sprachförderung: «Gut vorbereitet in den Kindergarten» in der Stadt Zürich. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 28(10), 22-27. <https://doi.org/10.18747/phsg-coll3/id/1746>

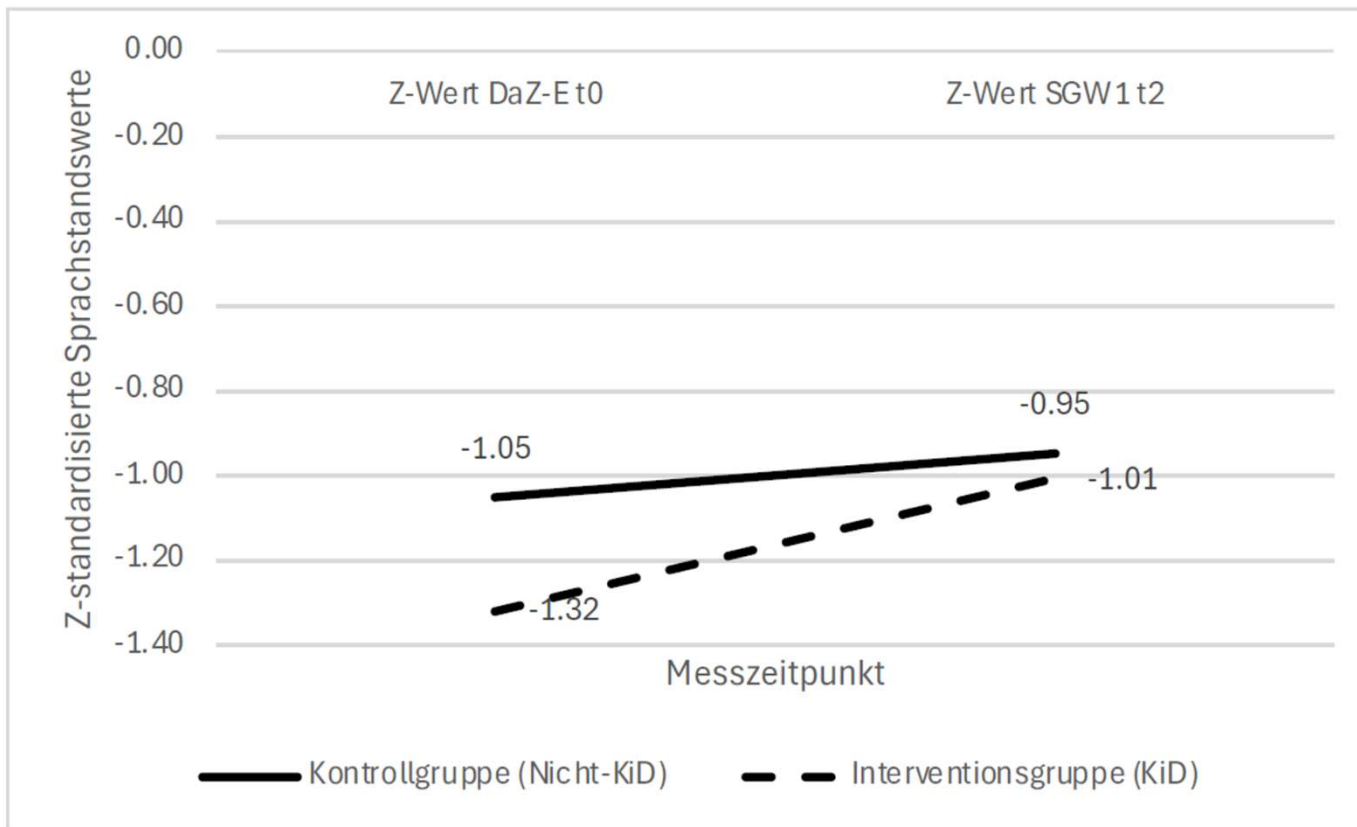
Externe Evaluation: Deutschkompetenz Kita – keine Kita



Kinder mit Deutschförderbedarf, die eine Kita besuchen, machen signifikant mehr Fortschritte (t0 3 Jahre; t1 4.5 Jahre)
(Schneider et al. 2024, S. 55)

Schneider, H., Holte, M., Neugebauer C. & Usul, B. (2024). Wirkungsüberprüfung Kita-integrierte Sprachförderung und Empfehlungen zu deren Weiterentwicklung. Zürich: Pädagogische Hochschule Zürich. <https://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/web/de/aktuell/publikationen/2025/evaluationsbericht-gvidk-2024.pdf>

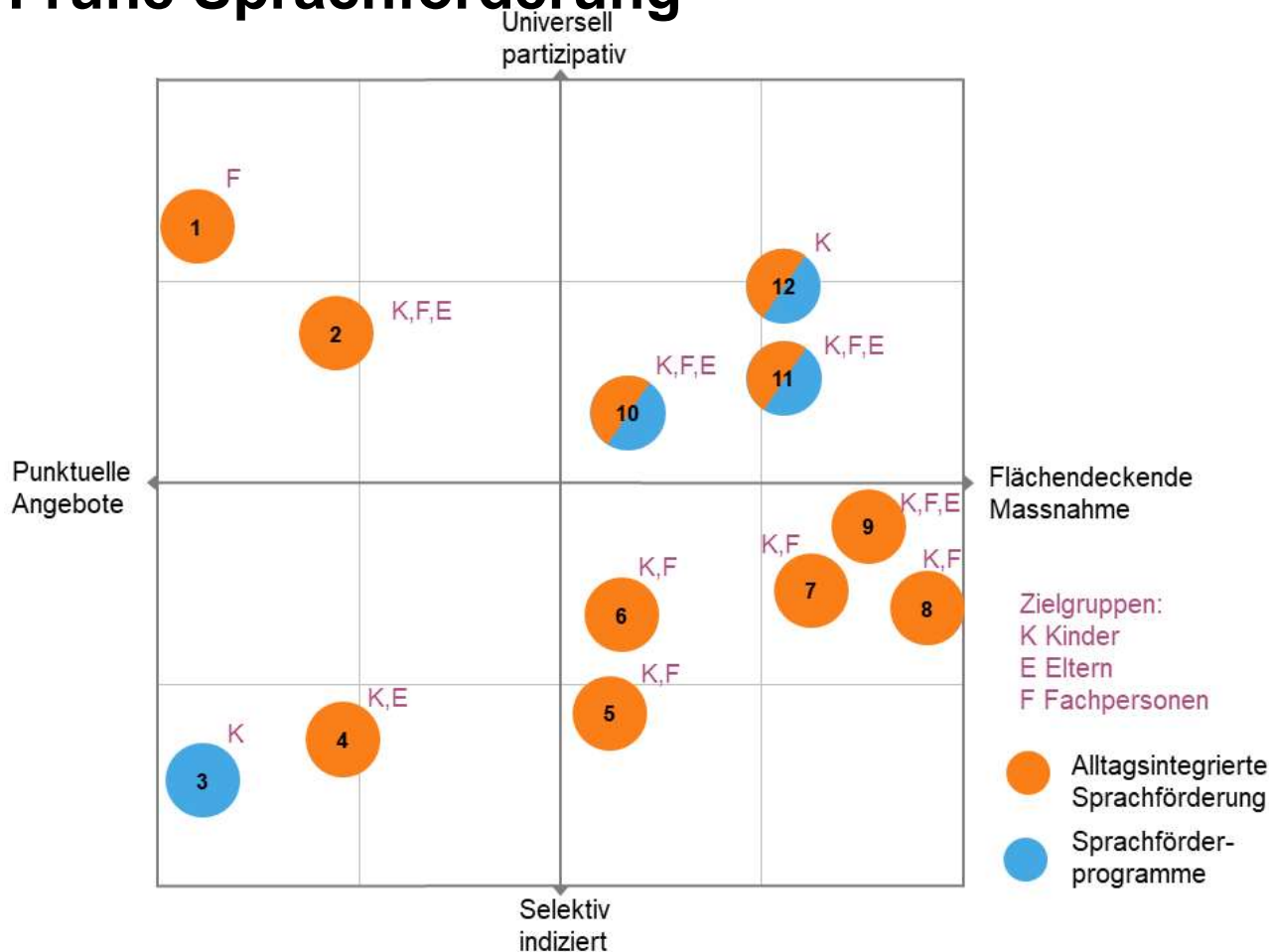
Externe Evaluation: Deutschkompetenz KiD – kein KiD



Kinder, die für KiD in die Kita eingetreten sind und als KiD-Kinder ausgewählt und gefördert wurden:

- Haben stärkeren Bedarf
- Machen signifikant mehr Fortschritte
- Erreichen notwendigen Kompetenzen noch nicht
- (t0 = 3 Jahre; t1 = 4.5 Jahre, t2 = 5 Jahre)
- (Schneider et al., 2024, S. 54)

Frühe Sprachförderung



1. Kanton Zürich: Konzept Frühe Sprachbildung
2. Arbon: Frühe Förderung – kostenfreie Spielgruppe bei Teilnahme Elternbildung
3. Zernez: Kostenpflichtiges Sprachförderprogramm
4. Kanton Obwalden: Programm 'Zämä uf ä Wäg'
5. Aargau Süd: Pilotprojekt Deutsch vor dem Kindergarten
6. Kanton Solothurn: Frühe Sprachförderung
7. Stadt Zürich: Gut vorbereitet in den Kindergarten
8. Kanton Basel Stadt: Obligatorische Deutschförderung
9. Kanton Waadt: Encouragement précoce et scolarisation des enfants allophones dans le Canton de Vaud
10. Kanton Freiburg: L'encouragement précoce par l'accessibilité aux structures ordinaires dans le Canton de Fribourg
11. Vernier: Programme 'Parle avec moi'
12. Kanton Tessin: Scuola dell'infanzia ab 3 Jahren

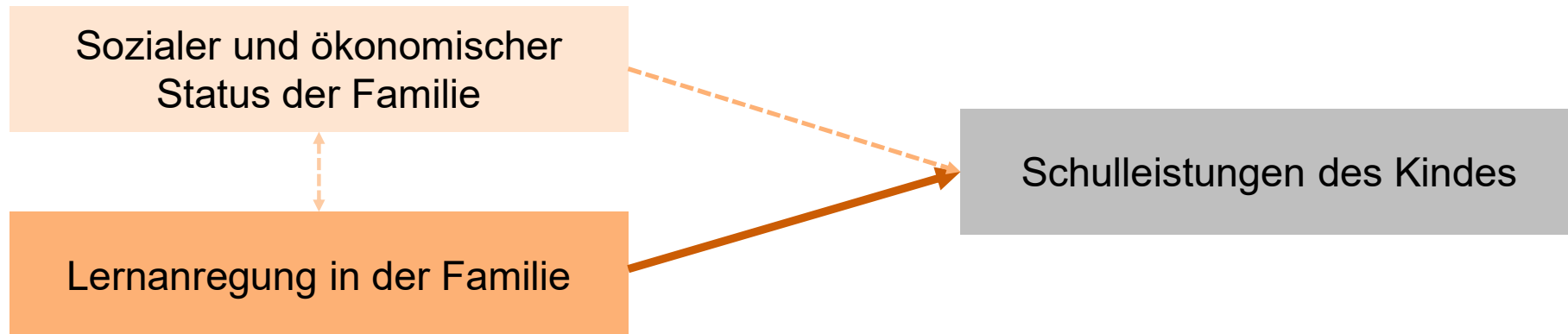
Vogt, F. et al. (2022) Typologie und Fallbeispiele In F. Vogt, S. Stern & L. Fillietz (Hrsg.) *Frühe Sprachförderung: Internationale Forschungsbefunde und Bestandesaufnahme zur frühen Sprachförderung in der Schweiz. Studie im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation* S. 108

Empfehlungen Studie frühe Sprachförderung in der Schweiz

Frühe Sprachförderung ist Teil der frühen Bildung

- (1) Frühe Sprachförderung als Teil der frühen Bildung konzipieren und umsetzen
- (2) Zugang zu kostenlosem oder kostengünstigen Angebot früher Bildung: Recht auf Bildung in der frühen Kindheit
- (3) Nicht nur Strukturqualität sondern auch Prozessqualität überprüfen
- (4) Lokalsprache möglichst früh, spätestens mit drei Jahren lernen
- (5) Universelles Angebot für alle Kinder
- (9) Unterstützungs- und Beratungsangebote, Elternbildung, niederschwellig und bedarfsgerecht
- (10) Qualitätsanforderung an Angebote der frühen Bildung: Zusammenarbeit mit Eltern
- (11) Alltagsintegrierte Sprachförderung in sprachlich durchmischten Gruppen

Einfluss der Anregung in der Familie auf die Schulleistung



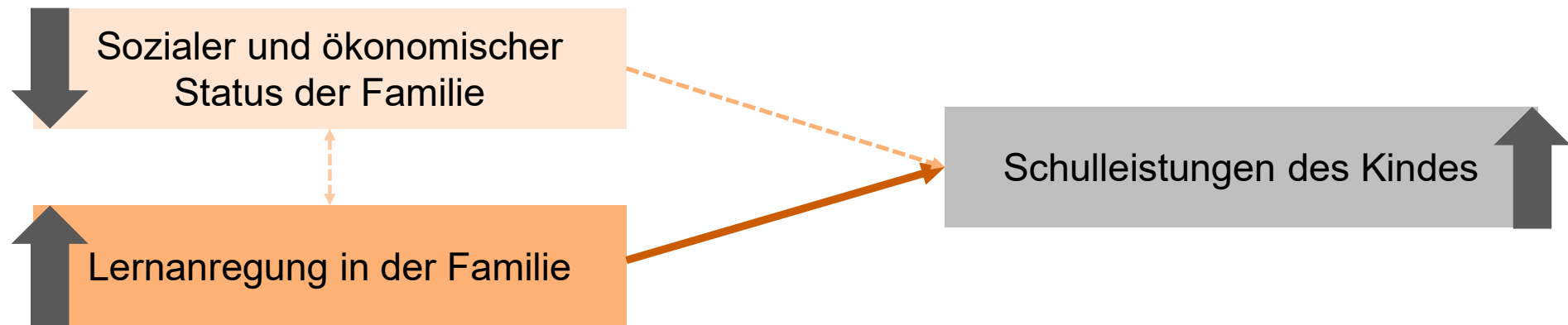
Langzeitstudie in England: Lernanregung in der Familie ist für den Schulerfolg der Kinder wichtiger als Status der Familie (Armut, soziale Schicht, Migrationshintergrund) (Siraj-Blatchford 2010)

«What parents did was more important than who they were» (Sylva et al. 2004)

Siraj-Blatchford, I (2010) Learning in the home and at school: How workingclass children 'succeeded against the odds' *British Educational Research Journal* 36(3), 463-482

Sylva, K., Melhuish, E., Sammons, P., Siraj-Blatchford, I. & Taggart, B. (2004). The Effective Provision of Pre-school Education (EPPE) Project: Findings from pre-school to end of key stage 1. Nottingham, United Kingdom: Department for Education and Skills.

Einfluss der Anregung in der Familie auf die Schulleistung



Fallstudie England: Wie war die Lernanregung in der Familie bei Kindern, die trotz tiefem sozial-ökonomischem Status (z. B. Armut) gute Schulleistungen schafften?

Tägliches Vorlesen, später auch: dem Kind zuhören, wie es vorliest; Bibliotheksbesuch, Reagieren auf schulischen Leistungsabfall

Einstellungen: Hohe Erwartungen an die Bedeutung von Bildung, Überzeugung, dass das, was man zuhause lernt, sehr wichtig ist. (Siraj-Blatchford 2010)

Siraj-Blatchford, I (2010) Learning in the home and at school: How workingclass children 'succeeded against the odds' *British Educational Research Journal* 36(3), 463-482

Anregungsqualität

Entscheidend ist Anregungsqualität (Kappeler Suter 2022):

- Gespräche führen
- Bücher anschauen

Alle Sprachen sind wichtig (Vogt et al. 2025)

- Begegnungsorte für Familien
- Niederschwelligkeit der Unterstützung
- Erstsprachen und Schulsprache



Kappeler Suter, S. (2022) Spracherwerb und Einflussfaktoren In F. Vogt, S. Stern & L. Fillietaz (Hrsg.) *Frühe Sprachförderung: Internationale Forschungsbefunde und Bestandesaufnahme zur frühen Sprachförderung in der Schweiz*.

Siraj-Blatchford, I (2010) Learning in the home and at school: How working class children 'succeeded against the odds' *British Educational Research Journal* 36(3), 463-482

Vogt, F., Ray, M., Kolovou, D., Robin, C. & Negrinelli, S. (2025). Mehrsprachig aufwachsen: Wissenschaftliche Begleitstudie. Pädagogische Hochschule St.Gallen

Familienzentrierte Vernetzung

Diejenigen Familien, die am stärksten belastet sind, finden nur schwer Zugang zu Unterstützungsangeboten und Angeboten der frühen Bildung

- Sehr unterschiedliche Fachpersonen und Dienste sind zuständig
- Lokale Ungleichheiten: Es fehlen universelle, flächendeckende Angebote, Angebotspflicht

Familienzentrierte Vernetzung (Hafen & Meier Magistretti, 2021)

- Setzt sehr früh ein («Frühe Hilfen, um die Geburt»)
- Macht passgenaue Angebote, begleitet zu Angeboten, aufsuchende Unterstützung

Hafen, M. & Meier Magistretti, C. (2021). Familienzentrierte Vernetzung in der Schweiz. Eine Vorstudie vor dem Hintergrund der «Frühe Hilfen»-Strategie in Österreich. Luzern: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Fazit

Geringe Chancengerechtigkeit, Kinder aus benachteiligten Familien/Familien mit Migrationshintergrund zeigen oft geringere Kompetenzen und können durch die Schule nicht aufholen.

Frühe Bildung kann die Chancengerechtigkeit erhöhen
Chancenungleichheit beim Zugang zu früher Bildung

Familien brauchen niederschwellige Begegnungsräume und Zugang zu Angeboten und Unterstützung, die Anregungsqualität in der Familie hat einen grossen Einfluss auf Kompetenzentwicklung

Danke für die Aufmerksamkeit

Kontakt

Institut Frühe Bildung 0 bis 8
Pädagogische Hochschule
St.Gallen

franziska.vogt@phsg.ch

www.fruehe-bildung.ch

Instagram: [fruehe_bildung](#)

Linkedin: Institut Frühe Bildung
0 bis 8 (IFB-PHSG)

Instagram LinkedIn



Podcast



Inputreferat 2

Prof. Dr. Urs Moser, Gründer und Co-CEO vom Institut für Bildungsevaluation

Grundkompetenzen im Sinkflug? Fakten, Trends und Messkonzepte

7. November 2025



Was sind Grundkompetenzen und warum sind sie so wichtig?

Lesen – Rechnen – Schreiben ...

- Basisbildung (Österreich)
- Grundbildung (Deutschland)
- Grundkompetenzen (Schweiz)
- Schlüsselkompetenzen (Europäische Kommission)
- ... knowledge and skills that are essential for full participation in modern societies ... (OECD)

Weshalb Grundkompetenzen entscheidend sind.

Lese-, Alltags- und Problemlösekompetenzen auf dem Arbeitsmarkt in den Jahren 2022/23
– Bundesamt für Statistik, Medienmitteilung vom 09.09.2025

Hohe Kompetenzen fördern die berufliche Integration

Personen mit hohen Kompetenzen im Lesen, in der Alltagsmathematik und im Problemlösen sind besser in den Arbeitsmarkt integriert. Sie erzielen unabhängig von ihrem Bildungsstand ein höheres Erwerbseinkommen und nehmen häufiger an Weiterbildungen teil. In der Schweiz verfügen acht von zehn Erwerbstätigen im Lesen (81%), in der Alltagsmathematik (85%) und im Problemlösen (79%) über mittlere bis hohe Kompetenzen. Gemäss den Ergebnissen des Bundesamtes für Statistik (BFS) sind diese Kompetenzen für den beruflichen Erfolg entscheidend, da sie sich direkt auf die Arbeitsmarktfähigkeit, das Einkommen und die Weiterbildungsteilnahme auswirken.

Einkommen

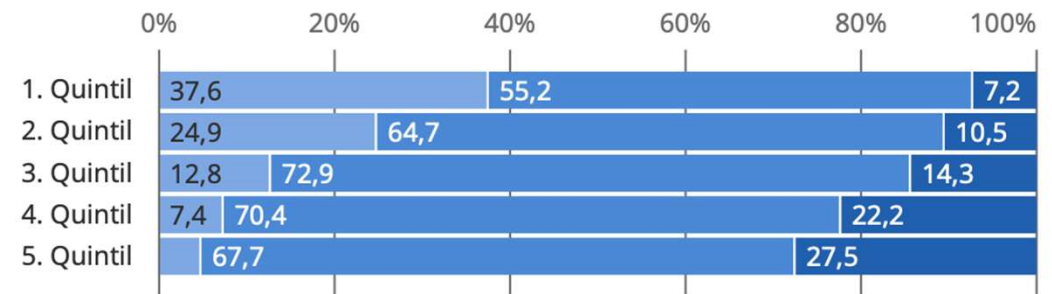
Je tiefer das Einkommen, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Kompetenzen nicht über das Niveau 1 hinausgehen (und umgekehrt).

Prozentuale Verteilung der Kompetenzniveaus nach Einkommensgruppe (pro Quintil)

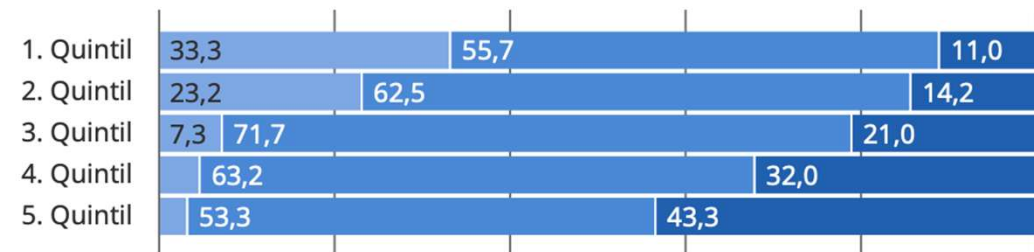
Erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 65 Jahren

■ Niveaus unter 1/1 ■ Niveaus 2/3 ■ Niveaus 4/5 ■ Niveau 4

Lesen



Alltagsmathematik



Wissen und Wachstum

Wirtschaftswachstum

Jährliche Wachstumsrate des Bruttoinlandprodukts pro Kopf in %, 1960-2000.

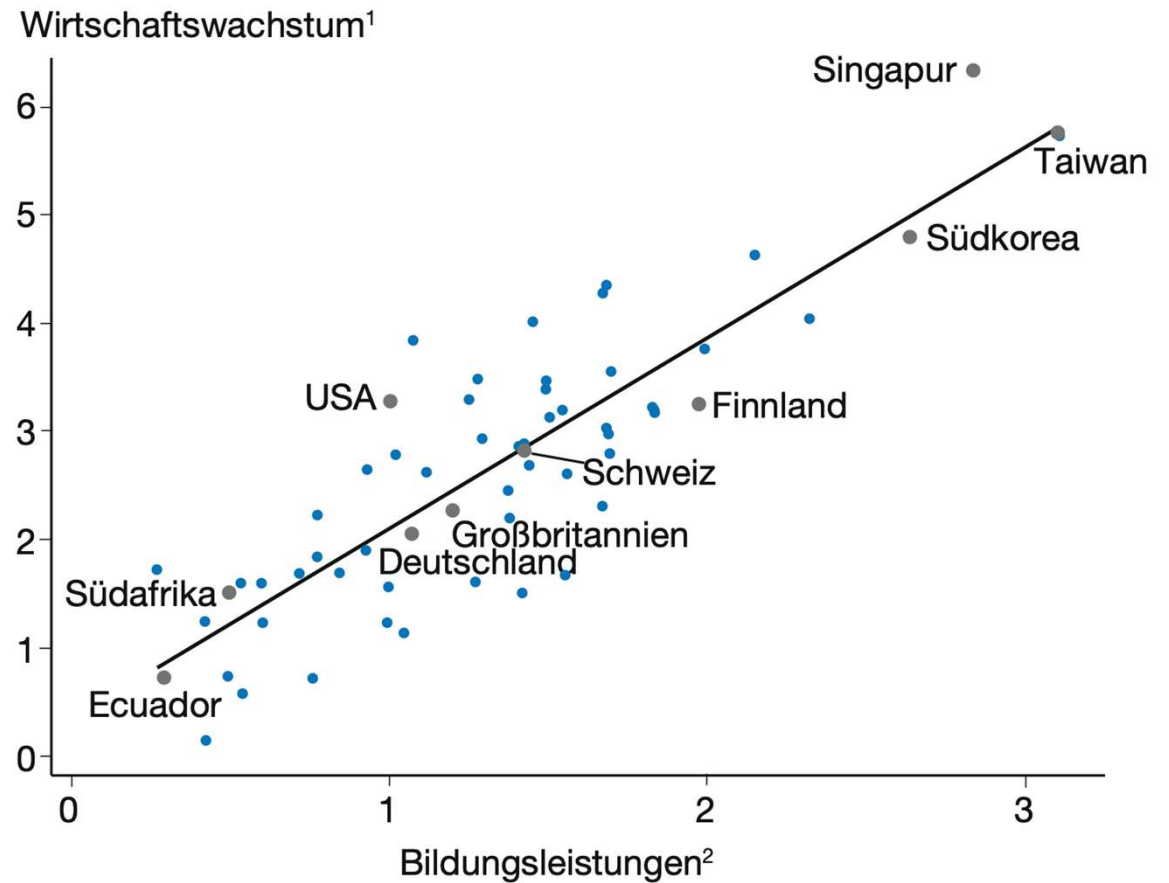
Bildungsleistung

Leistungen in allen internationalen Mathematik- und Naturwissenschaftstests auf der PISA-Skala, 1964-2003

Das Wissenskapital der Nationen: gute Bildung als Wachstumsmotor. Wirtschaftsdienst 97 (special issue): 38-42, 2017

Abbildung 1

Wissenskapital und Wirtschaftswachstum



Messkonzepte und Ergebnisse

Monitoring der Grundkompetenzen

PIAAC	Programme for the International Assessment of Adult Competencies <i>Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 16 bis 65 Jahren</i>
PISA	Programme for International Student Assessment <i>Jugendliche im Alter von 15 Jahren</i>
ÜGK	Überprüfen des Erreichens der Grundkompetenzen <i>Schülerinnen und Schüler am Ende der Zyklen 1, 2 und 3</i>
Checks	Individuelle Standortbestimmung und kantonales Monitoring <i>Schülerinnen und Schüler während der Zyklen 2 und 3</i>

Grundkompetenzen im internationalen Kontext

Figure 1. Map of PISA countries and economies



Mathematik

PISA 2022

Relativ starke Effekte ...

- der sozialen Herkunft,
- der zu Hause gesprochenen Sprache und
- des Migrationshintergrunds (2. Generation).

Mittelwert statistisch signifikant höher als in der Schweiz

6 Länder (**2 OECD-Länder**)

Singapur (575), Macao-China (552), Chinesisches Taipei (547),
Hongkong-China (540), **Japan (536), Korea (527)**

Mittelwert unterscheidet sich nicht statistisch signifikant von der Schweiz

2 Länder (**2 OECD-Länder**)

Estland (510), SCHWEIZ (508)

Mittelwert statistisch signifikant tiefer als in der Schweiz

73 Länder (**33 OECD-Länder**) und **OECD-Durchschnitt**

**Kanada (497), Niederlande (493), Irland (492), Belgien (489), Dänemark (489),
Vereinigtes Königreich (489), Polen (489), Österreich (487), Australien (487),
Tschechische Republik (487), Slowenien (485), Finnland (484), Lettland (483),
Schweden (482), Neuseeland (479), Litauen (475), Deutschland (475),
Frankreich (474), Spanien (473), Ungarn (473), OECD-Durchschnitt (472),
Portugal (472), Italien (471), Vietnam (469), Norwegen (468), Malta (466),
Vereinigte Staaten (465), Slowakische Republik (464), Kroatien (463), Island (459),
Israel (458), Türkei (453), Brunei Darussalam (442), Ukrainische Regionen (18 von 27) (441),
Serbien (440), Vereinigte Arabische Emirate (431), **Griechenland (430)**, Rumänien (428),**

Lesen

PISA 2022

Relativ starke Effekte ...

- der sozialen Herkunft,
- der zu Hause gesprochenen Sprache und
- des Migrationshintergrunds (2. Generation).

Mittelwert statistisch signifikant höher als in der Schweiz

14 Länder (**10 OECD-Länder**)

Singapur (543), **Irland (516), Japan (516), Korea (515)**, Chinesisches Taipei (515), **Estland (511)**, Macao-China (510), **Kanada (507), Vereinigte Staaten (504), Neuseeland (501)**, Hongkong-China (500), **Australien (498), Vereinigtes Königreich (494), Finnland (490)**

Mittelwert unterscheidet sich nicht statistisch signifikant von der Schweiz

10 Länder (**10 OECD-Länder**)

Dänemark (489), Polen (489), Tschechische Republik (489), Schweden (487), SCHWEIZ (483), Italien (482), Österreich (480), Deutschland (480), Belgien (479), Portugal (477)

Mittelwert statistisch signifikant tiefer als in der Schweiz

57 Länder (**17 OECD-Länder**) und **OECD-Durchschnitt**

Norwegen (477), OECD-Durchschnitt (476), Kroatien (475), **Lettland (475), Spanien (474), Frankreich (474), Israel (474), Ungarn (473), Litauen (472), Slowenien (469)**, Vietnam (462), **Niederlande (459), Türkei (456), Chile (448), Slowakische Republik (447)**, Malta (445), Serbien (440), **Griechenland (438), Island (436)**, Uruguay (430), Brunei Darussalam (429), Rumänien (428), Ukrainische Regionen (18 von 27) (428), Katar (419), Vereinigte Arabische Emirate (417), **Mexiko (415), Costa Rica (415)**, Moldawien (411), Brasilien (410), Jamaika (410).

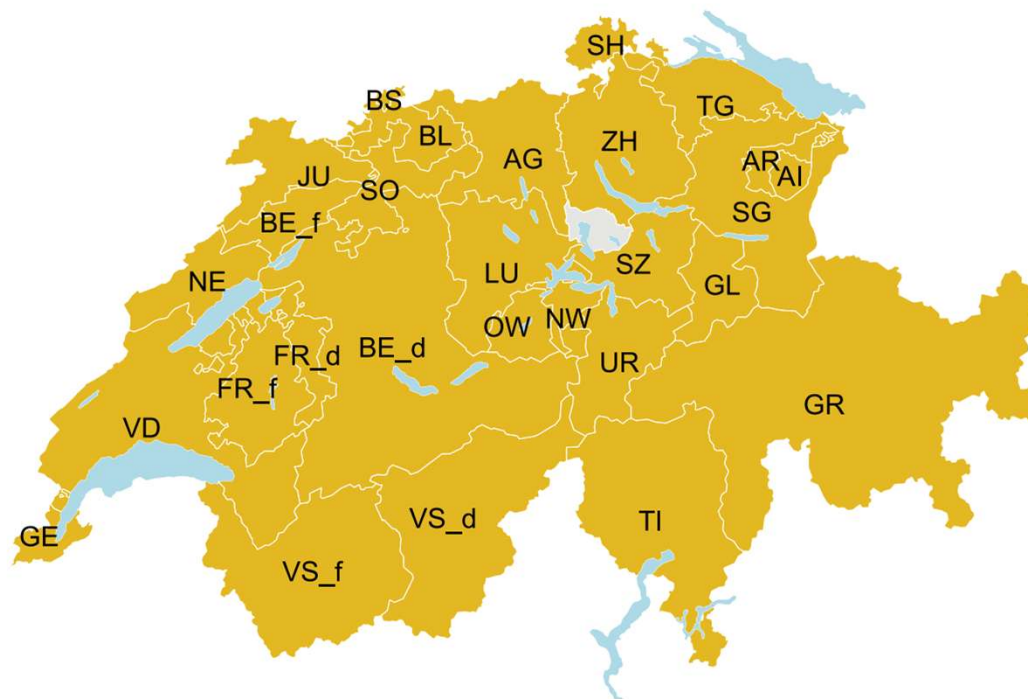
Anteil Schülerinnen und Schüler mit ungenügender Grundbildung gemäss PISA 2022

- ▶ **25%** mit ungenügenden Lesekompetenzen (Kompetenzniveau < 2)
- ▶ **20%** mit ungenügenden Mathematikkompetenzen (Kompetenzniveau < 2)

Grundkompetenzen im nationalen Kontext (ÜGK)

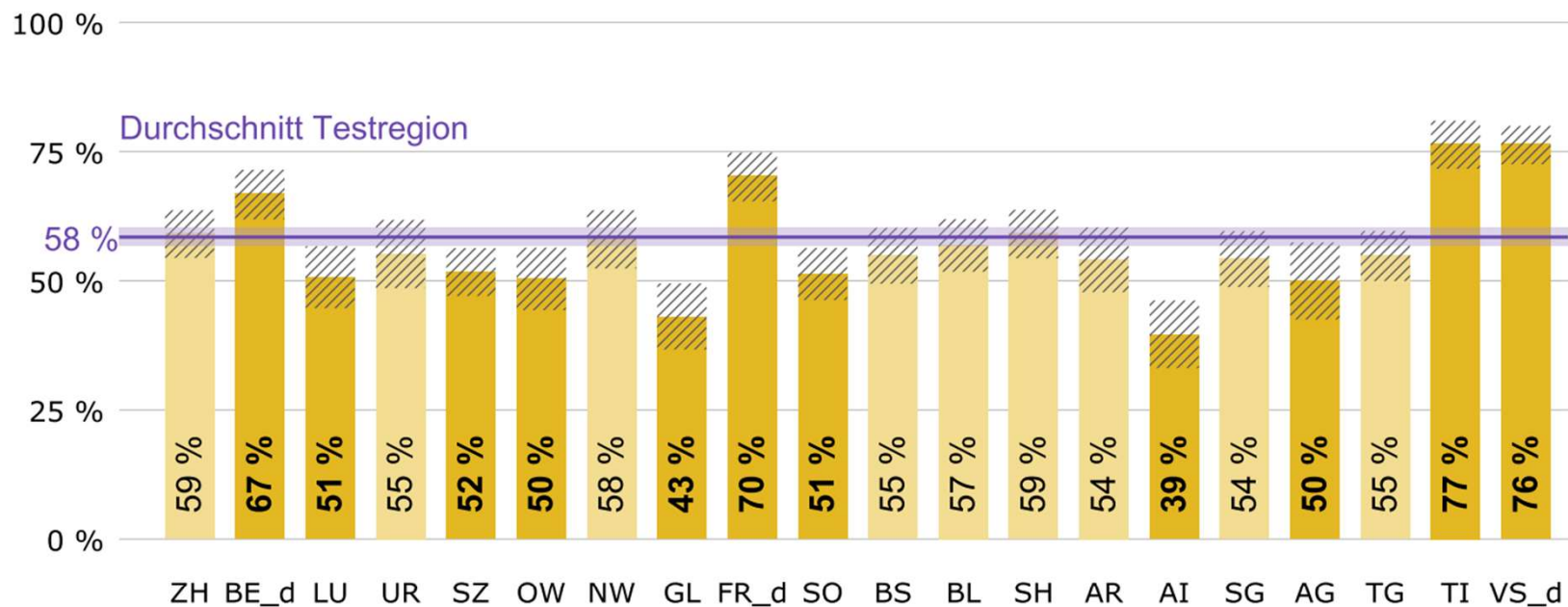
Abbildung 1.1: Testregionen der durchgeführten Kompetenztests

Lesen in der Schulsprache (L1)

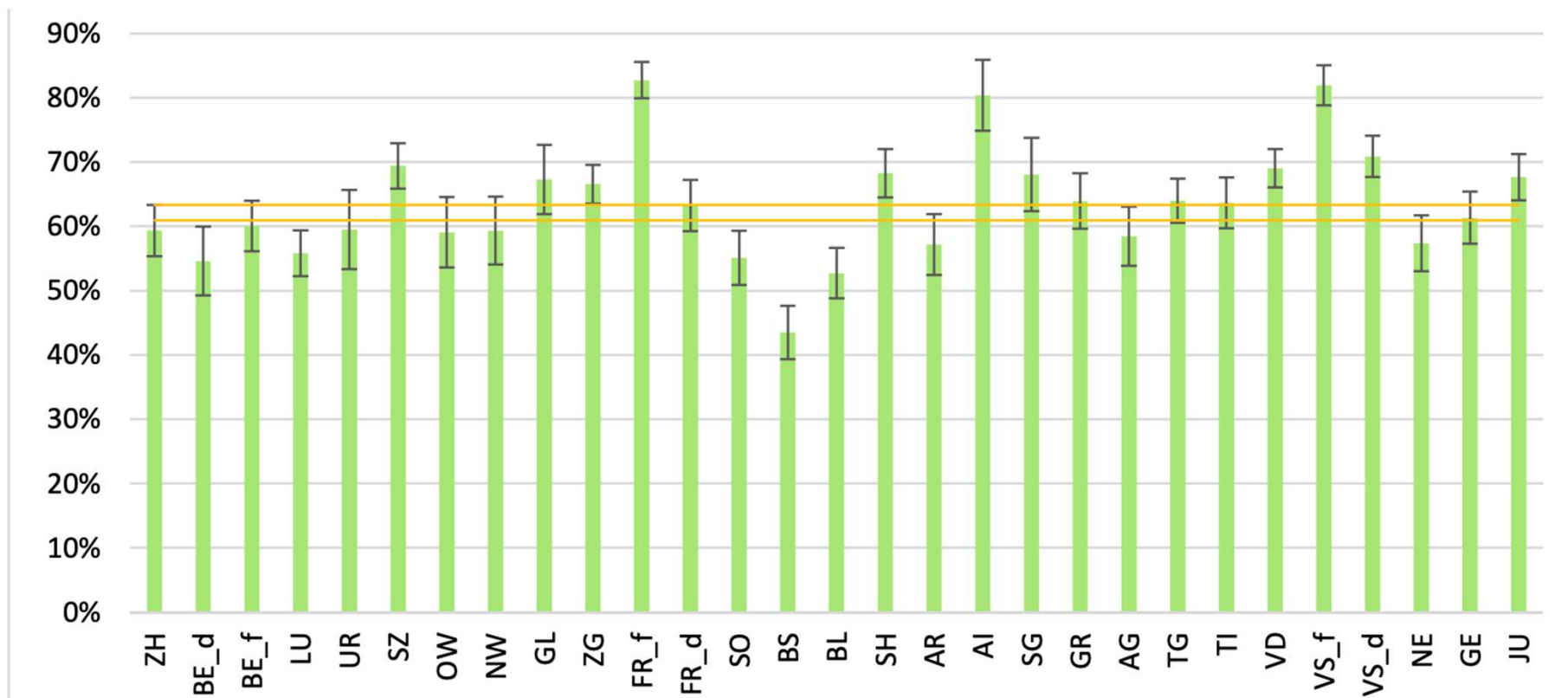


Französisch Hörverstehen 2025 (M = 58%)

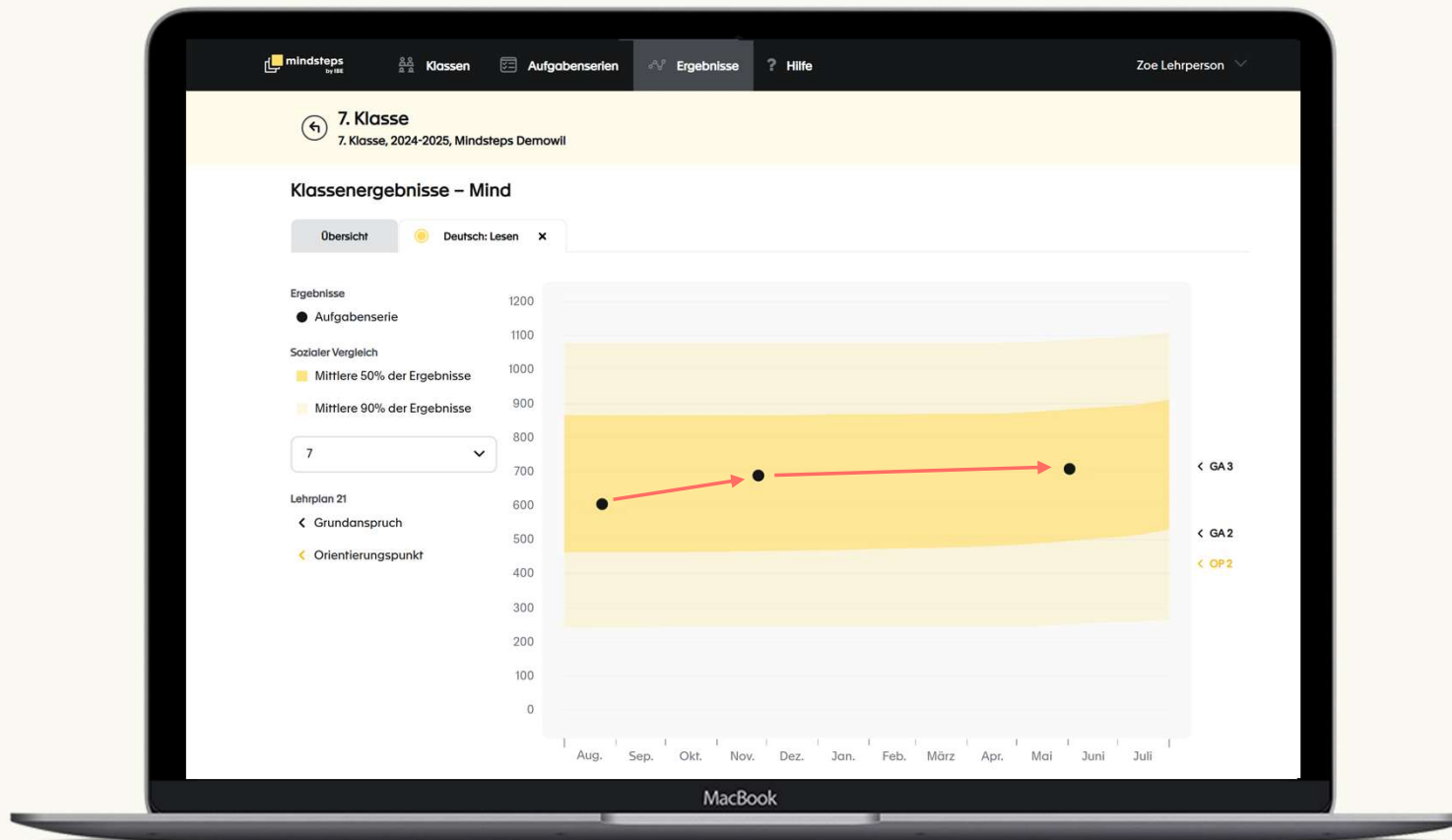
Abbildung 2.6: Anteil GK-erreichender Schülerinnen und Schüler im Kompetenzbereich Hörverstehen in der Fremdsprache (L2/L3) Französisch nach Kantonen



Grundkompetenzen Mathematik 2019 (M = 62%)

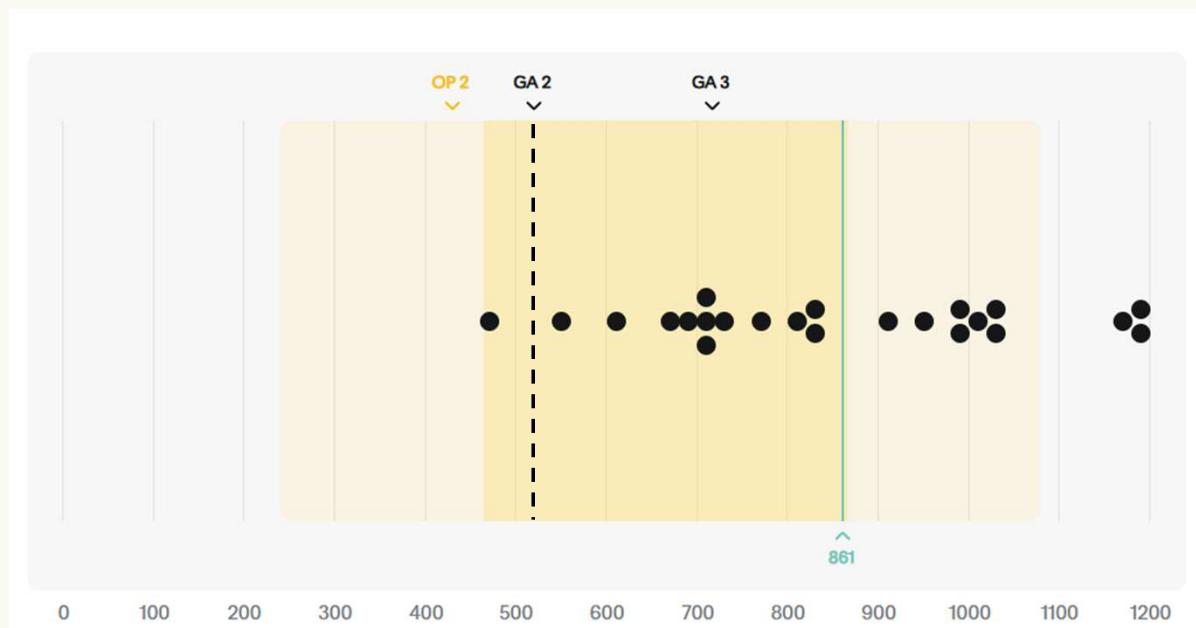


Grundkompetenzen im Schulalltag (Checks)



Check- Ergebnisse

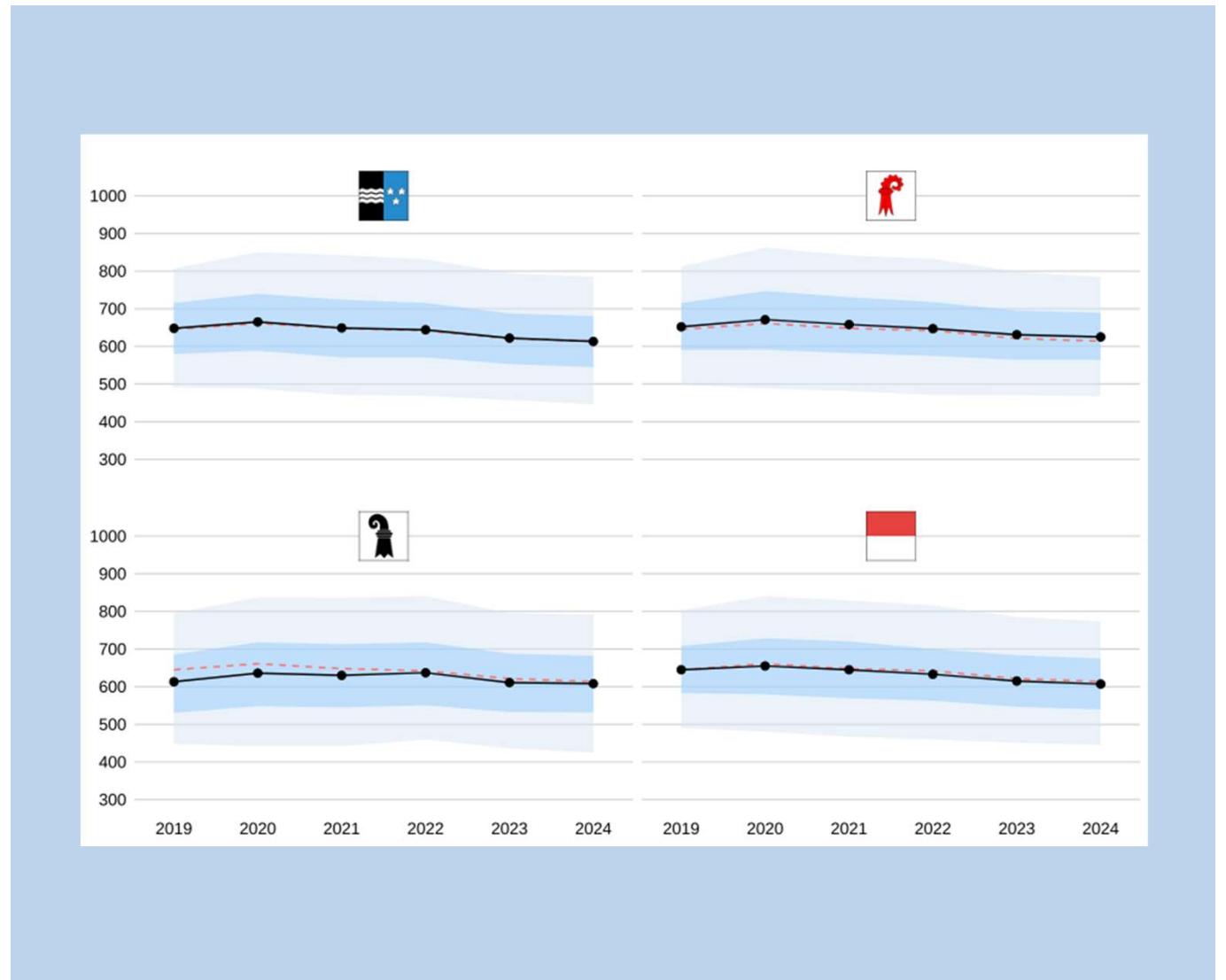
Werden die
Grundkompetenzen von den
Schülerinnen und Schülern
erreicht?



Jährliches Monitoring

Wie entwickeln sich die Leistungen der Schülerinnen und Schüler über die Zeit?

Werden die Grundkompetenzen von den Schülerinnen und Schülern erreicht?

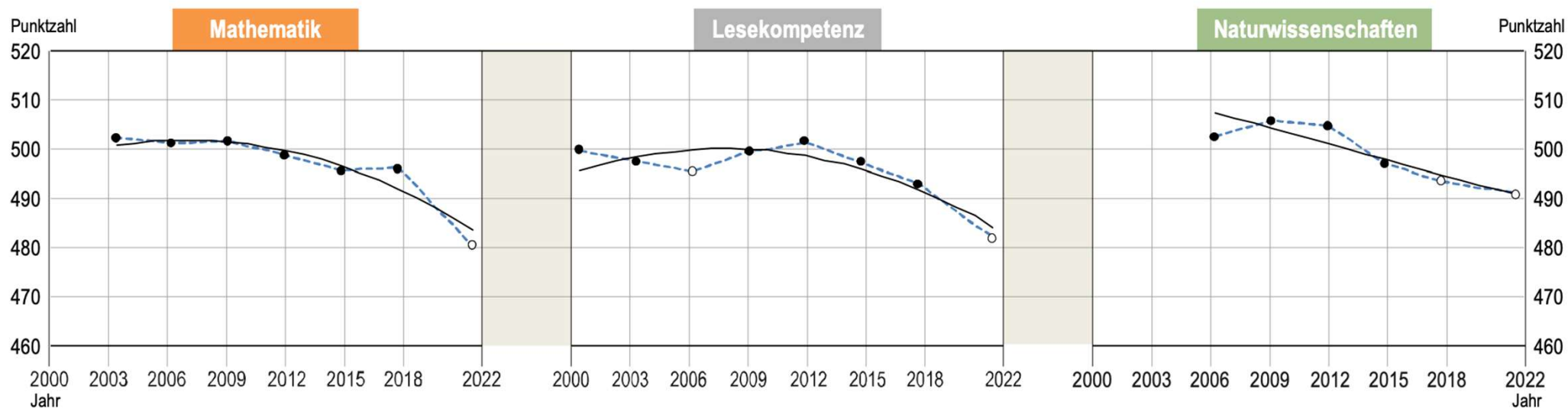


Trends und Entwicklungen

Das traurige Smiley – Trends zeigen abwärts.

Abbildung I.6.1. Leistungstrends in Mathematik, Lesekompetenz und Naturwissenschaften seit der ersten PISA-Erhebung

OECD23-Durchschnitt



Langfristiger Trend in der Schweiz

Lesen

In den letzten Jahren
negativerer Trend

Mathematik

Zunehmend
negativer Trend

Naturwissenschaften

Stetig negativer
Trend

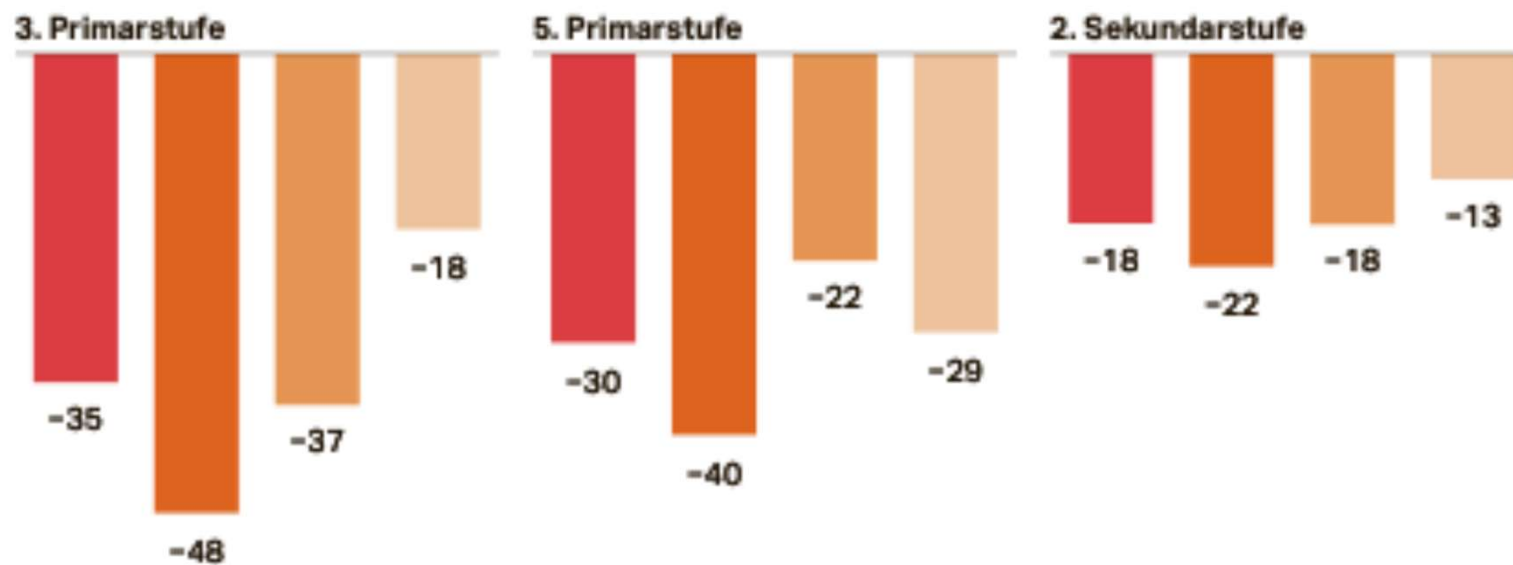
OECD (2023), PISA 2022 Ergebnisse (Band I): Lernstände und Bildungsgerechtigkeit, PISA, wbv Media, Bielefeld, (Seite 192ff.)

Deutschergebnisse in den Checks seit 2019

Sinkende Leistungen in Deutsch seit 2019

Durchschnittlicher Punkteverlust in den Check-Tests im Fachbereich Deutsch, 2019–2024

■ Total ■ Sprache im Fokus ■ Schreiben ■ Lesen

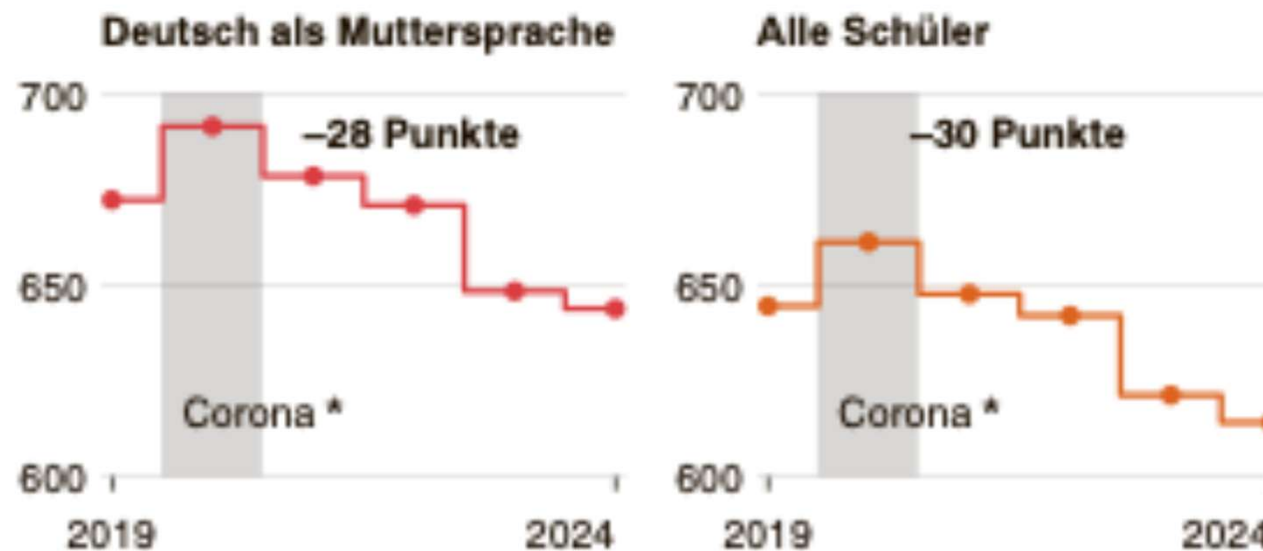


Tages Anzeiger vom 16. August 2025

Deutschergebnisse in den Checks: 2019 bis 2024

Auch Kompetenzen der Muttersprachler sinken

Durchschnittlich erreichte Punktzahlen in den Check-Tests im Fachbereich Deutsch, 2019–2024, 5. Primarklassen



Aus Befunden lernen

«De facto sind wir in der Schweiz alle schlechter geworden», sagt der Bildungsforscher Stefan Wolter

„De facto sind wir in der Schweiz alle schlechter geworden“

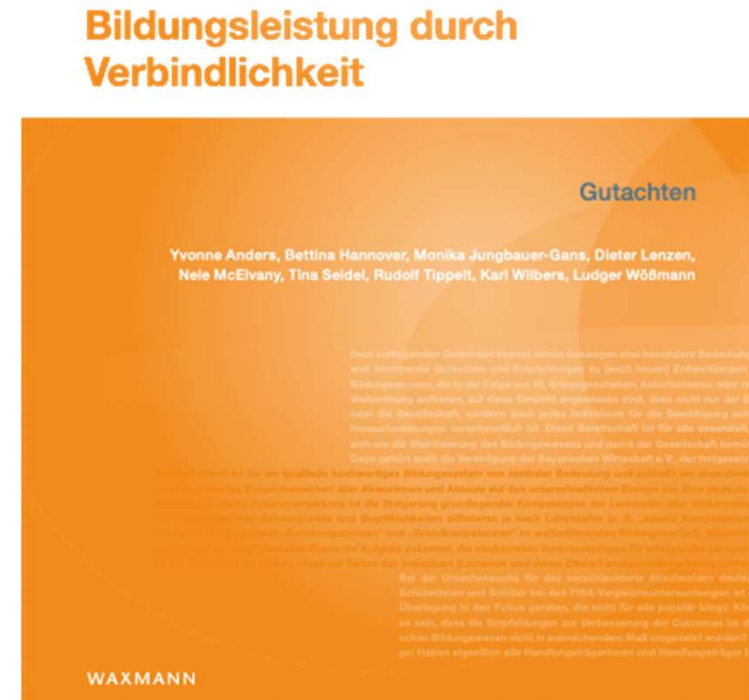
Die Schweiz hat eine Aversion gegen das Testen. Das ist für viele ein Vorteil, weil man behaupten kann, was man will. Jeder Vergleichstest ist ein politischer Kraftakt. Weil sich alle davor drücken. So kann man dahindümpeln, weil man sich den Spiegel so selten vorhält. Es gibt bei uns Reformen, die gross angekündigt und mit schönen Worten beschrieben werden – aber nie wird die Abmachung getroffen, welches Ziel damit eigentlich erreicht werden soll, und noch viel wichtiger: wie man die Zielsetzung einmal auch überprüfen will. So stehen sich alle aus der Verantwortung. **Wenn man dann fragt, warum die Leistungen schlechter wurden, dann gibt es nur eine Antwort: Wir haben keine Ahnung. Das ist ein Trend, der sich überall zeigt.**

Stefan Wolter, NZZ vom 4. März 2025

Gutachten Aktionsrat Bildung

EMPFEHLUNGEN

- Stärkung des eigenverantwortlichen Lernens
- Systematische Einbindung der Familien bei individuellem Förderbedarf
- Nutzung von Monitoringergebnissen für die Kompetenzsteigerung von Lehrenden und Lernenden



Aus Befunden lernen – Verantwortung übernehmen

1. Grundkompetenzen sind das Fundament für Lernen und Bildungsgerechtigkeit.
2. Die Trends zeigen abwärts.
3. Monitoring ist kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung für gezieltes Fördern.
4. Daten müssen genutzt werden – auf allen Ebenen.
5. Verantwortung braucht klare Ziele und Verbindlichkeit.

Inputreferat 3

Beat Schwendimann, Geschäftsleitungsmitglied und Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle LCH

Qualifikation von Lehrpersonen und Unterrichtsqualität

economiesuisse, 7. Nov 2025

Dr. Beat A. Schwendimann, Leiter Pädagogik LCH

*Lehrpersonen haben eine entscheidende
Bedeutung für Unterrichtsqualität und in der
Folge für Schülerleistungen*

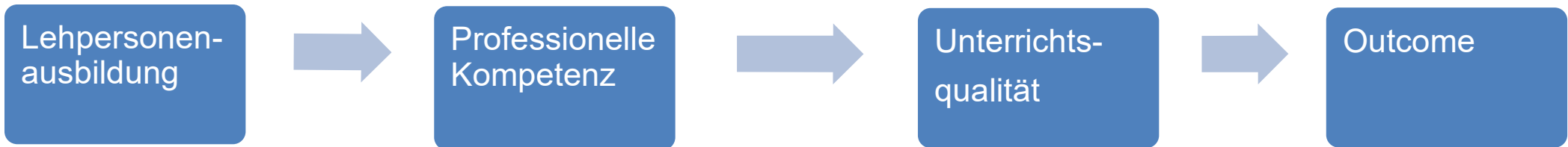
(Hattie 2009; Weinert 2001; Brühwiler, 2025)

Zwei entscheidende Faktoren

Qualifikation der Lehrperson

Psychische Gesundheit der
Lehrperson

Qualitätswirkungskette



- Theorie + Praxis
- Eignungsprüfung

- Fachwissen
- Fachdidaktisches Wissen
- Pädagogisch-psychologisches Wissen
- Organisationswissen
- Situative/ adaptive Kompetenz (inkl. Klassenführung)

- Werthaltung LP
- Motivationale Orientierungen
- Selbstregulative Fähigkeiten

COACTIV
Modell

- Gestaltung der Lehr-Lern-Prozesse

- Lernerfolg: Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler

Studien (exemplarisch)

Die Forschung zeigt konsistente Zusammenhänge entlang der Wirkungskette auf:

- Meta-Studie von Haettie (Visible Learning) betont die zentrale Rolle der Lehrperson: Rund 30% der Varianz im Lernerfolg geht auf die Wirksamkeit der Lehrperson zurück [<https://visible-learning.org/>]
- Einfluss des Fachwissens (CK) auf Unterrichtsqualität [Baumert, 2010]
- Einfluss des fachdidaktischen Wissens (PCK) auf Unterrichtsqualität [Kunter & Voss, 2011; Brühwiler, 2017]
- Einfluss des pädagogisch-psychologischen Wissens (GPK) auf Unterrichtsqualität [König & Kramer, 2016; Ulferts, 2019]
- Einfluss der situativen Kompetenz (insb. Klassenführung) auf Unterrichtsqualität [König et al, 2024; Beck, 2008]

Selbstwirksamkeit & Psychische Gesundheit der Lehrpersonen

Selbstwirksamkeit der Lehrpersonen

Die individuelle und kollektive Selbstwirksamkeit (collective teacher efficacy) ist das Vertrauen der Lehrpersonen einen erfolgreichen Unterricht umsetzen und die Schülerinnen und Schüler zum Erfolg führen zu können

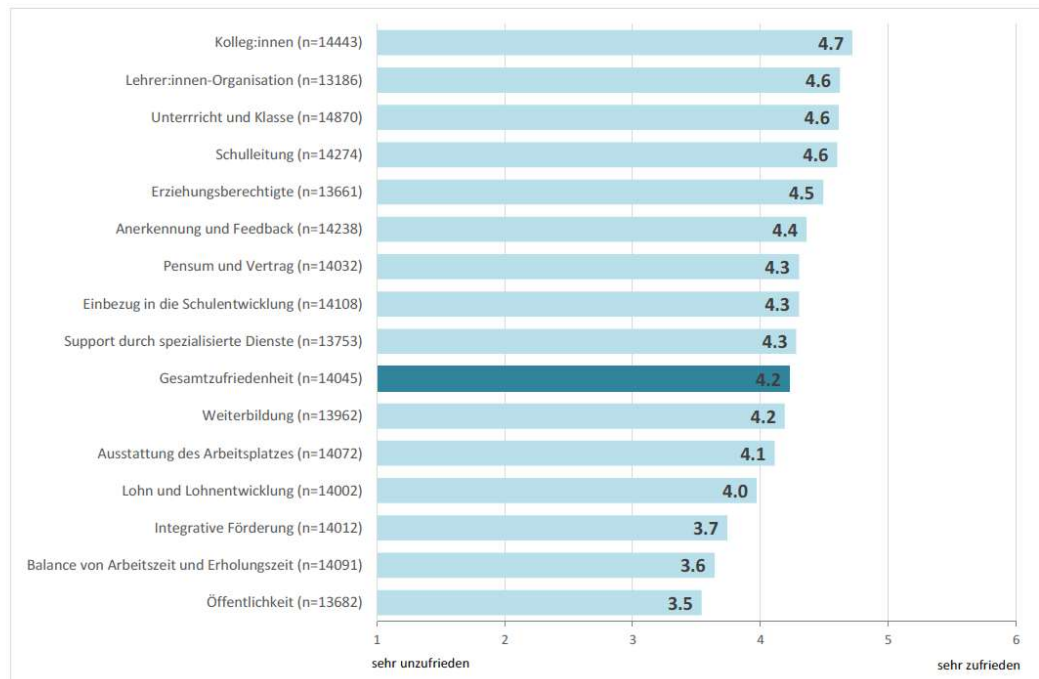
– Nach John Hatties Meta-Analyse (Visible Learning) ist die Kollektive Lehrerselbstwirksamkeit der **Top-Faktor** mit einer extrem hohen Effektstärke von $d = 1.57$ [Haettie, 2023]

- Gestaltung des Unterrichts
- Mitgestaltung der Schule (Schulentwicklung / Schulklima)
- Teamarbeit und Schulleitung

Psychische Gesundheit

Die psychische Gesundheit des Lehrpersonen ist ein zentraler Faktor für die Stabilität des Systems und die Qualität des Unterrichts

Abbildung 1: Gesamtzufriedenheit und Teilbereiche der Zufriedenheit (Mittelwert)¹⁰



Quelle: LCH Berufszufriedenheitsstudie

Arbeitszeit und Überstunden

- Lehrpersonen leisten (je nach Stufe) 8-16% Überzeit (ohne Kompensationsmöglichkeit)
- Vor allem Teilzeitlehrpersonen leisten viel Überzeit (im Mittel 22%)
 - Über 70% der LP arbeiten im Teilzeitpensum
- Burnout hat eine negative Auswirkung auf die Unterrichtsqualität [Madigan & Kim, 2021]

→ Die Anstellungs- and Arbeitsbedingungen müssen so ausgestaltet sein, dass Lehrpersonen auch mit hohem Pensum langfristig zufrieden und gesund arbeiten können.

BfS Szenario 2025 - 2034

- Ab 2027 Rückgang der Schülerzahlen aufgrund sinkender Geburtenzahlen:
 - 7% weniger Schülerinnen und Schüler (Prognose: Unsicherheit / Regionale Unterschiede)

- Weniger Bedarf an zusätzlichen Lehrpersonen

**Heisst das, der
Lehrpersonenmangel
ist dann vorbei?**

Nein

-> Zentral ist die Qualität der Lehrpersonen

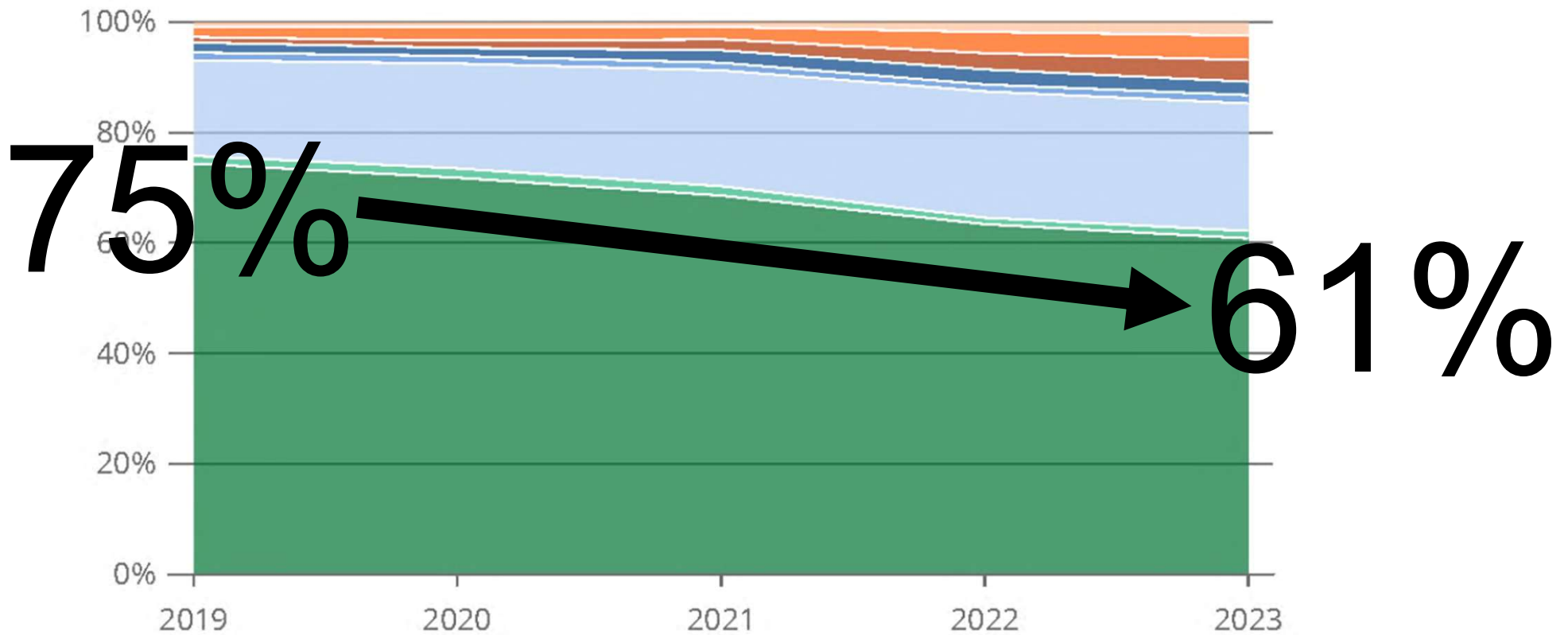
Studie zeigt, dass aufgrund des Personalmangels von 10 Piloten pro Flugzeugtypen ausgebildet sind.

Fake News

Wer würde in dieses Flugzeug einsteigen?



Abnahme vollqualifizierter Lehrpersonen



Anzahl vollqualifizierter Lehrpersonen auf der Primarstufe (BfS 2025)

4 von 10

Aufgrund der Notfallmassnahmen der letzten Jahre sind heute 4 von 10 Unterrichtenden nicht voll qualifiziert

PISA Studie (OECD, 2022)

Die internationale Vergleichsstudie PISA unterstreicht die Bedeutung **qualifizierter** Lehrpersonen.

- Je höher die Qualifikation der Lehrpersonen, umso besser die **Leistungen der Schülerinnen und Schüler**.
- Schulen mit grossem Lehrpersonenmangel und unqualifizierten Lehrpersonen weisen deutlich schlechtere Lernerfolge auf.
- Hohe Fluktuationsraten haben negative Auswirkungen auf die Lernleistung, untergräbt das Vertrauen, das institutionelle Wissen und erschwert die kollegiale Zusammenarbeit.

Quantitativer
Lehrpersonen-
mangel

Qualitativer
Lehrpersonen-
mangel

Von 'Haben wir genug?' zu 'Haben wir die Richtigen?'

Für unqualifizierte / teilqualifizierte Lehrpersonen -> Nachqualifikation (mit finanzieller Unterstützung)

Für angehende Lehrpersonen -> Begleiteter Berufseinstieg; Umfassende Eignungsprüfung

Für vollqualifizierte Lehrpersonen -> Gute Rahmenbedingungen, um langfristig im Beruf verbleiben zu wollen

Eine historische Chance für das Bildungssystem

Strategische Empfehlungen zur Zukunftssicherung des Lehrberufs in der Schweiz

2. Stärkung der Arbeitsbedingungen und der beruflichen Entwicklung

Auf Ebene Gemeinden und Kantone

- **Strategisches Personalmanagement:** Plan für gezielte Nachqualifikation der bereits im System tätigen teilqualifizierten Lehrpersonen
- **Investition in Berufsverweildauer und Psychische Gesundheit:** Optimierung der Arbeitsbedingungen; Betriebliches Gesundheitsförderung an Schulen
- **Gesundheitsmonitoring:** Früherkennung der Burnout-Gefährdung von Lehrpersonen; Gezielte Unterstützungs- und Interventionsmassnahmen, bevor es zu Personalabgängen und Qualitätsverlust kommt
- **Investition in zeitgemässe Lernumgebungen:** Flexible Klassenzimmergestaltung mit Zonen für Einzel- und Gruppenarbeiten

3. Festigung der nationalen politischen Rahmenbedingungen

Auf Ebene EDK, Kammer PH und Bund

- Entwicklung attraktiver **Laufbahnentwicklungsmodelle**
- Nationale **Wertschätzungskampagne**
- Harmonisierte, qualitativ hochstehende Programme für **Quereinsteigende**

1. Weiterentwicklung der Ausbildung und Berufseinstieg

Auf Ebene PH

- **Fokus von Quantität auf Qualität verlagern:** Auswahl und Förderung der Bestqualifiziertesten für den Lehrberuf
- **Stärkung der psychischen Gesundheit:** Module in PH-Ausbildung zu Stressbewältigung, Selbstfürsorge und Resilienz
- **Begleiteter Berufseinstieg:** Die ersten Berufsjahre sind eine kritische Phase. Mentoring-Programme und Entlastungsmassnahmen
- **Anstellungs- und Arbeitsbedingungen,** welche für alle LP (Vollzeit oder Teilzeit) einen langfristigen, gesunden Verbleib im Beruf ermöglichen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Studien und Positionspapiere: www.lch.ch/publikationen

Kontakt: b.schwendimann@lch.ch

Diskussion

Varia & Termine 2026

Leaders in Exchange - Vernetzungsanlass

- **Kostenloser Vernetzungsanlass** für Führungspersonen aus der Bildung & Wirtschaft
- Input von Yannick Blättler, Gründer und Inhaber NEOVISO AG zu: «Next Gen führen und begeistern».
- Donnerstag, **29. Januar 2026**, Zürich, Pädagogischen Hochschule Zürich (Lagerstrasse 2, 8090 Zürich)
17.00 bis 19.00 Uhr, anschliessender **Apéro**

Anmeldung



Termine 2026

- 1. Sitzung: Freitag, 20. März 2026 mit anschliessendem Stehlunch
- 2. Sitzung: Freitag, 6. November 2026



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Nadine Wüthrich
Projektmitarbeiterin Allg. Wirtschaftspolitik & Bildung
economiesuisse

Svenja Ritter
Trainee Bildungspolitik und Bildungsprojekte
Schweizerischer Arbeitgeberverband